

Ein Gang durch die bisherige Pestalozzi-Literatur (Schluss)

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pestalozziblätter**

Band (Jahr): **16 (1895)**

Heft 4

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pestalozziblätter.

XVI. Jahrg. No. 4. Beilage zur „Schweiz. pädagog. Zeitschrift“. Oktbr. 1895.

Inhalt: Ein Gang durch die bisherige Pestalozzi-Literatur (Schluss). — Eines zürcherischen Zeitgenossen Urteil über den 4. Teil von „Lienhard und Gertrud“.

Ein Gang durch die bisherige Pestalozzi-Literatur.

(Schluss.)

C. Beiträge zur Kenntnis von einzelnen Momenten aus Pestalozzis Leben, Erinnerungen an Pestalozzi u. s. w.

Aus der sehr reichen Literatur dieser Art heben wir hervor:

Ackermann, W. H., Erinnerungen aus meinem Leben bei Pestalozzi. Frankfurt a. M. 1846.

Diesterweg, Kalisch, Massmann, Die Feier des hundertjährigen Geburtstages Pestalozzis in Berlin 1846.

*Henning, J. W. M., Mitteilungen über Pestalozzis Eigentümlichkeiten, Leben und Erziehungsanstalten (Harnisch, Schulrat an der Oder, 1816 ff.).

*Dühr, A., Dr. Jakob Heussi; Erinnerungen aus seinem Leben. Leipzig 1884.

*Hunziker, J., Pestalozziana (Aarg. Schulblatt 1883).

Hunziker, O., Diverse Veröffentlichungen in den Pestalozziblättern und andern Sammelwerken, sowie in selbständigen Broschüren.

*Keller, J., Brugger Erinnerungen an Hch. Pestalozzi (Kehr, päd. Bl. 1881).

*Keller, J., Isaak Iselin und Hch. Pestalozzi (Kehr, pädagog. Bl. 1884).

Krüsi, H., Erinnerungen aus meinem pädagogischen Leben. Stuttgart 1840.

Mörkofer, J. C., Heinrich Pestalozzi und Anna Schulthess (Zürcher Taschenbuch 1859).

Morf, Dr. H., Pestalozzi in Spanien. Winterthur 1876.

*Die Übersiedlung der Pestalozzischen Anstalt von Burgdorf nach Münchenbuchsee. Winterthur 1882.

*Frauenbilder aus Pestalozzis Lebenskreis: 1. E. Krüsi-Näf. 2. A. M. Pestalozzi-Fröhlich. 3. R. Niederer-Kasthofer (Dittes' Pädagogium 1883).

*Erziehungs- und Unterrichtsplan der ersten Lehranstalt im Schlosse zu Münchenbuchsee. Winterthur 1883.

*Erholungsreise eines Pädagogen aus Pestalozzis Schule. Winterthur 1885.

*Einige Blätter aus Pestalozzis Lebens- und Leidensgeschichte: 1. Etwas von Pestalozzis erstem und letztem Lebensziel. 2. Pestalozzi in Spanien. 3. Eine Dienstmagd. Langensalza 1887.

* Besprochen in den Pestalozziblättern, herausgegeben von der Kommission für das Pestalozzistübchen in Zürich 1880 ff.

- Morf, Dr. H., *Joseph Schmid. 1. 2. Winterthur 1888, 1889.
 Pestalozzi als Anfänger und Begründer unserer Armererziehungs-
 anstalten (Schweiz. Päd. Zeitschrift 1894).
- Pestalozzis Berufswahl und Berufslehre. Liegnitz 1895.
- Niederer, J., Pestalozzische Blätter (Aachen 1828—1829).
- Ramsauer, J., Kurze Skizze meines pädagogischen Lebens. Oldenburg, 1838
 (neu herausgegeben 1880).
- Ramsauer und Zahn, Pestalozzische Blätter I. Elberfeld und Meurs 1846.
- *Schnyder v. Wartensee, X., Lebenserinnerungen. Zürich 1888.
- Seyffarth, L. W., *Pestalozzi in Preussen. Liegnitz 1894.
 *Pestalozzi und Anna Schulthess. Liegnitz 1894.
- Vorträge an der Pestalozzifeier in Basel, von Heusler, Lehmann u. a. Basel 1846.
- Vulliemin, Souvenirs. Lausanne 1872.
- Zehnder-Stadlin, J., Pestalozzi. Erster (fast ausschliesslich kulturhistorisch ein-
 leitender) Band. Gotha 1875.
- Zschokke, H., Erinnerungen an Pestalozzi (Prometheus 1832).

D. Darstellungen und Kritik von Pestalozzis Ansichten und der Pestalozzischen Methode.

Wir heben hervor:

- Burkhart, K. F. E., War Heinrich Pestalozzi ein Ungläubiger? Leipzig 1841.
- *Debes, H., Das Christentum Pestalozzis. Gotha 1880.
- Gamper, W., Pestalozzis Idee von der Wohnstube. Zürich 1846.
- *Gruner, A., Briefe aus Burgdorf über Pestalozzi. 2. Aufl. Frankfurt 1806.
- Heer, J. J., Das Wesen der Pestalozzischen Methode als Grundlage einer christ-
 lichen Erziehung. Zürich 1870.
- G., Pestalozzi und seine Aussaat. Glarus 1878.
- Herbart, J. F., Pestalozzis Idee eines Abc der Anschauung. Göttingen 1804.
- Heussler, Pestalozzis Leistungen im Erziehungsfache. Basel 1838.
- Hoffmeister, H., Comenius und Pestalozzi als Begründer d. Volksschule. Berlin 1877.
- Ith, J., Amtlicher Bericht über die Pestalozzische Anstalt. Bern 1802.
- *Just, K., Pestalozzis Unterrichtsmethode (Jahrbuch für wissenschaftliche Pädä-
 gogik 1882).
- *Köhler, G., Die sozialpolitischen Grundlagen der Pädagogik Pestalozzis. Strass-
 burg 1879.
- Natorp, Dr. P., Pestalozzis Ideen über Arbeiterbildung und soziale Frage. Heil-
 bronn 1894.
- *Rissmann, R., Pestalozzis Prinzip der Anschauung (Kehr, Päd. Blätter 1881).
- *Torlitz, J. H. A., Reise in die Schweiz, veranlasst durch Pestalozzis Lehr-
 anstalt. Kopenhagen und Leipzig 1807.
- Türck, W. v., Briefe aus Münchenbuchsee über Pestalozzi und seine Elementar-
 bildungslehre. Leipzig 1806.
- *Vogel, Dr. A., Systematische Darstellung der Pädagogik Pestalozzis. Hannover 1886.

*Wiget, Dr. Th., Pestalozzi und Herbart. I (Jahrbuch für wissenschaftliche Pädagogik 1891/92).

E. Zeitschrift für Pestalozzistikunde.

Pestalozziblätter. Herausgegeben von der Kommission für das Pestalozzistübchen in Zürich 1880 ff. 1.—16. Jahrgang (s. Anzeige auf pag. 16 des gegenwärtigen Jahrgangs).

Das Bureau des Pestalozzianums (Rüden, Zürich) ist bereit, soweit möglich, solchen, die sich mit Arbeiten über Pestalozzi beschäftigen wollen, schriftlich und mündlich Auskunft zu erteilen.

Eines zürcherischen Zeitgenossen Urteil über den 4. Teil von „Lienhard und Gertrud“.

In dem „Leben der beiden Bürgermeister David von Wyss,“ Band I (Zürich, Höhr, 1884), bringt Prof. Fr. von Wyss, p. 59, einen sehr interessanten Brief Pestalozzis an den jüngern David von Wyss¹⁾ über Zürichs Gegenwart und Vergangenheit, der zeigt, wie auch in den politischen Dingen so weit auseinandergehende Persönlichkeiten freundschaftliche Beziehungen pflogen, und erwähnt weiterhin in einer Anmerkung auf der folgenden Seite eines Briefes von Wyss an Pestalozzi über den 4. Teil von Lienhard und Gertrud.²⁾ Da solche Beurteilungen von Pestalozzis Volksbuch für ihre Zeit ebenso charakteristisch sind, als sie zu den Seltenheiten gehören, wandte ich mich an Herrn Prof. v. Wyss mit der Bitte, mir Einsicht in das Aktenstück selbst zu gestatten. Ich verdanke seiner Freundlichkeit nicht nur die Erfüllung dieses Wunsches, sondern auch die Erlaubnis, den Brief zu veröffentlichen.

Das mir vorliegende Aktenstück ist nach Mitteilung von Herrn Prof. v. Wyss eine nicht von Wyss selbst, sondern von dritter Hand geschriebene Kopie des an Pestalozzi abgegangenen Briefes, sehr sauber gehalten, doch nicht ohne einige Schreibfehler; sie füllt 11 Quartseiten.

Was dem Brief noch mehr Wert verleiht, ist der eingangs desselben erwähnte Umstand, dass er nicht sowohl eine privatim unternommene Arbeit, als vielmehr im Namen des Vereins für häusliche Glückseligkeit³⁾ geschrieben ist, den Pestalozzi selbst

¹⁾ David von Wyss, geb. 1763, Bürgermeister 1814—1832, gest. 1839.

²⁾ Das Original dieses Briefes hat er schon 1881 dem Pestalozzistübchen geschenkt.

³⁾ Über diese Gesellschaft erzählt das „Leben der beiden Bürgermeister“ p. 63: Ein Erzeugnis des damals neu erwachenden gemeinnützigen Geistes war eine Gesellschaft „zur Beförderung häuslicher Glückseligkeit, die von Dr. J. H. Rahn in Verbindung mit gleichgesinnten Freunden gegründet wurde. Sie hatte den Zweck, in mannigfaltigster Weise für das Wohl der Mitbürger, namentlich der Jugend, tätig zu sein, und stand in Verbindung mit Gesellschaften gleicher Art, die sich in Basel, Winterthur, St. Gallen und im Aargau bildeten. Zu ihren Schöpfungen gehörten die Armenschule der Stadt, die Knabengesellschaft, Militärübungen für Knaben; an der Gründung einer für die Landbürger in und um die Stadt gestifteten Oberschule hatte sie wesentlichen Anteil. Dass Wyss deren tätiges Mitglied als Sekretär wenigstens eine Zeit lang gewesen, zeigt eine von seiner Hand geschriebene Revision der Statuten von 1790 und die Auffindung eines Teiles des Archives der Gesellschaft in seinem Nachlass.“ Die Gesellschaft ward 1784 gegründet und ging in den Revolutionsstürmen 1799 ein. Vgl. G. Meyer v. Knonau, der Kanton Zürich II, 113.